# lassauer Volksfreund

heint an allen Wochentagen. — Bezugs-B vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., bie Bost bezogen 1,50 Mt., durch die Post ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Grafis-Beilage "Neue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Preis für die einspaltige Petit-Zeile ober oeren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Unzeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entfprechender Rabatt.

İ......

248.

Serborn, Donnerstag, ben 22. Oftober 1914.

12. Jahrgang.

# um Geburtstage unserer Kaiserin.

22. Ottober. In ichidialsichwerste, prüfungsreichste Zeit fällt biesber Geburtstag unserer Raiserin. Schlachtendonner ibn, wie er so gewaltig noch nie erlebt worden ift. Geburtstag begeht unsere Kaiserin im Zeichen eines lertrieges, dessen blutiger Ernst ebenso tief und unselbar im Kaiserschlosse wie in der niedrigsten Hite unden wird. Zum ersten Male verlebt die Kaiserin Tag nicht inmitten ihrer vollzähligen Familie. Ihr nahl kampft an der Spize der Heere gegen die Feinde, der Ruf zu den Wassen hat auch ihre sech Sohne des Schlachtseld gesührt.

So ift auch unfere Kaiferin gleich ben meiften beutschen und Daiein und Daittern mit Blut und Gut, mit dem Dajein bie threr Liebe und Sorge quallernachit fteben, engite an bes beutichen Bolles Beichid gebunden, bas der Krieg entscheidet. Der Krieg buldet teinen ichied. Alle ohne Schonung und Ausnahme unterthe des Großen, daß jeder einzelne seinem Baterlande in dem Geseh, daß jeder einzelne seinem Baterlande in dem Geseh, daß jeder einzelne seinem Baterlande in dem Geseh, das deutsche dem Kampfe um Leben oder Tod zwingt, macht alle dem Maße ihres Könnens und ihrer Stärfe wehre Luch die Trägerin der Kaisertrone. Auch sie detätigt und bewährt sich, nach dem Pflichtbefenntnis des Großen, daß der Fürst des Staates erster ist, als des Katerlandes erste und getreuste Dienerin. tift, als des Baterlandes erfte und getreufte Dienerin. rist, als des Baterlandes erste und getreuste Dienerin.
re Kalserin ersüllt ihre Kriegspsiicht mit dem Bewustdaß sie als die deutsche Frau in verantwortungster Stellung in gottgegebenem und gottergebenem
sie des Ganzen durch opferfreudigste Hingebung das
ke Beispiel zu geben hat.
Die Größe der Zeit erteilt dem Geburtstage unserer
sin besondere Weihe. Was an ihrem Geburtstage
it Kaiserin bewegt, das stimmt völlig mit dem zunen, was alse deutschen Herzen ersüllt. Die GlüdSegenswünsche, die seiner Kaiserin das deutsche Bott

Segenswünsche, die seiner Kaisern das beutsche Bolt tem Geburtstage in Ehrfurcht und Liebe darbringt, in sich mit dem, was überall zu unsers Baterlandes and Größe gewünscht und gehosst, erwartet und erwird: Daß unsern Wassen unter des Kaisers Fühallernagen und bis zu zuhmreichstem Ende Sieg allerwegen und bis zu ruhmreichstem Ende Sieg weben bleiben und baraus Segen ersprießen möge faiferliche Familie, für Fürst und Bolt in allen den Banden.

Deutsches Reich.

Deutiges Kelty.

Hof und Gesellschaft. Die Kaiserin traf am diag, von Homburg v. d. H. kaiserin traf am des großberzoglichen Hoses in Karlsruhe ein. Bor Schloß wurde sie von zahlreichen verwundeten kinntsche begrüßt. Roch am gleichen Tage erste Abreise nach Braunschweiz.

In nig Friedrich August von Sachsen hat wontag früh eine Reise nach dem westlichen Kriegsstabe angetreten. Für die Dauer der Abwesenheit konigs ist Prinz Johann Georg zum Stellvertreter die während der Abwesenheit vorsommenden bestinglichen Regierungsgeschäfte bestellt worden.

der Bendend der Abwejengen vortenkenten bei den Regierungsgeschäfte bestellt worden.
bei Bringlichen Regierungsgeschäfte bestellt worden.
bei Bengeramm der Laudtags - Kriegstagung.
Det Bengerand der Bengeren bei den Donnerstag,
Det Benger nachmittags 2 Uhr, stattsindende Plenarber Gewise der Ihregerengen solgende Lagesbes Saufes ber Abgeordneten folgende Lages.

aufgesteilt:
Grile, zweite und britte Beratung des Gesehentwurfs zur berung des Besehes betreffend die Festseitung des Staals-Misetats für bas Etatsjahr 1914 com 3. Juni 1914 (Rot-

Berfaffungen).
Beratung der Rotverordnung (Artifet 63 der Berfaffungsberatung der Rotverordnung (Artifet 63 der Berfaffungsgeratung der Rotverordnung (Artifet 63 der Berfaffungsberatung der Rotverordnung (Artifet 63 der Berfaffungsgeratung der Enteigendert auf Beschäftigung von

annalige Beratung des Antrages des königlichen Stoatsminns an das Haus der Abgeordneten auf Erteilung seiner
mung zur Bertagung des Landtages.

mung an das Haus der Rogeotonicus.

La der Beringung des Landtages.

La der Beringung des Landtages 4 Uhr wird eine aweite bemeinen Tage nachnititags 4 Uhr wird eine aweite nachnitags abgehalten werden mit der Tagesardnung: Entention abgehalten Werordnung betreffend die Beringung häufer des Landtages.

Bernach rechnet man mit einer fehr furgen Gigung berrenbaufen, beffen Bufammenteitt auf 3 Uhr feft-

bin Bahlergebnis mahrend ber Ariegszeit. Rach thogultigen Festsellung des Ergebnisses der am ber ber am borgenommenen Erjagwahl zur badischen Silmmener wurden von 7309 Bahlberechtigten Rammer wurden von 1309 Wachtsanwalt gemen abgegeben, die samtlich auf Rechtsanwalt Marum-Rarisruhe entfielen, der fomit als Rach-be. Grants gewählt ift. Ungültig waren acht Stimmen.

derlicht gewerbemäßigen Korrespondenzvermitt-Begenüber. Berlin, 17. Ottober. Es ist zurzeit aus inchen Gründen nicht möglich, die Benutung von den Unternehmungen im In- und Auslande für bemittelung des Brief- und Telegrammverfehrs Deutste des Beriefs und Telegrammverfehrs und Leiegtummer neu-deutschland und dem feindlichen sowie dem neu-duslande zuzutassen. Inserate dieses Inhalts sind mit Das Publikum wird aus diesem Grunde ge-mit gewerbsmößigen Korrespondenzvermittlern, welch gewerbsmößigen Korrespondenzvermittlern, belden sich häusig auch unlautere Personner, in Berbindung zu treten. (28. T.-B.)

# Musland.

Der neue italienifche Minifter des Menfern.

Rom, 19. Oktober. Ministerpräsident Salandra hat gestern das Ministerium des Leußern übernommen. Auf die Begrüßungsworte des Unterstaatssekretärs Borsarelli antworkete Salandra mit einer Ansprache, in der er u. a. erklärte: "Meine gegenwärtige Stellung ziest insbesondere dahin, die Gemeinsamkeit unserer Ziese und Methoden mit denen San Giulianos zu bekrästigen. Die obersten Wicklinien unserer internationalen Kalikt, werden morgen Richtlinien unferer internationalen Bolitit werden morgen biefelben fein, die fie geftern maren."

Um englifden Turm brodeli's meiler ab.

Am englischen Turm brödelt's weiter ab.
Konstantinopel, 18. Oktober. Wie das Blatt "Taswiri-Eftiar" erjährt, haben die Engländer in den letzen Tagen 120 ägnptische Beamte abgesetzt und 200 ägnptische Ossiziere aus dem Heeresverbande entsernt. Wan ist der Meinung, daß diese Mahnahmen getrossen worden seien, um die Situation der Engländer in Aegypten zu retten. Bon glaubwürdiger Seite haben die Konstantinopelen Blätter ersahren, daß sich die Muselmanen des Somali-landes erhoben und die Stadt Berbera, den Hauptort der Kolonie, unter dem Oberbesehl von zwei Scheichs ange-griffen haben. Sämtliche englische Ossiziere von der Gar-nison sind gesangengenommen und die Stadt ist von den Muselmanen besetzt worden. Berbera ist seit 1884 in eng-Mufelmanen befegt worden. Berbera ift feit 1884 in eng-tifchem Befig. 1871 war ber Safen von ber Megoptifchen Regierung beseit und als Freihasen och der Liegoptingen Regierung beseit und als Freihasen erklart worden. Die gleichen Blätter berichten, daß ein deutscher Kreuzer die im Bau befindliche Eisenbahnlinie von Oschibuti nach Adis Abeba, die von den Franzosen gebaut wird, bombardiert habe. Die Strecke sei zerstört worden, wobei auch die Riederlassungen der französischen Kolonie Schaden erlitten hätten.

Endlich geben diese Blätter eine dem halbamtlichen afghanischen Organ "Saradjulahbar" entnommene Meldung wieder, wonach infolge Berhaftung des muselmaniichen indifchen Offigiers Mehmet Safig, Des Bruders ber Fürstin von Bhopal, einer ber bedeutendsten muselmanisichen Fürstinnen Indiens, sich die Stämme, beren Chef Mehmed Hafig ist, erhoben haben. Der englische Generals gouverneur versprach dem Gesangenen die Freiheit wieders

Der auffiandifche Stamm Dibbour brangt die Juder

gur Erhebung gegen die Englander.

Aleine politische Nachrichsen.

Rach einer Meldung der "Schlef. Bztg." aus Rom wurde der Kettor der deutschen Gemeinde in Palermo, Lennarz, vom Japie in Krivataudienz empfangen, wobei Beneditt XV. sich besonders anerkennend darüber aussprach, daß insolge des Ersuchens des Kardinals Hartmann die gesangenen stanzösischen Briester als Offiziere behandelt würden.

Der holländische "Staatsanzeiger" verössentlicht ein Aussinhre der der Kartosseler" verössentlicht ein Aussinhre der der Kartosseler nach des Aussichen Stadtsanzeiger verössentlicht ein Aussinhre der Kartosseler und in besonderen siehen Krasse getreten ist; in der Berordnung behält die Krone sich vor, das Aussuhren davon zu gestatten.

Ein Ersah der italienischen Reglerung ermäßigt vom 20. Detober sausenden Jahres die Jum 31. Marz 1915 den Weizen.
zoll von 7,50 Lire auf 3 Lire, den Maiszall von 1,15 Lire auf 50 Centimes, den Roggenzall von 4,50 Lire auf 2 Lire, den Halender von 3,15 auf 2 Lire.
Der norwegische Harten ersassen das mit dem 18. d. M. in Krast tritt.

Muf Die Beichmerbe ber Seinedeputierten bin befahl der frangougge fchmaber nach Baris gur Betampfung beuticher

Fileger. In Baris wird die Einstellung von Gendarmerte in die Front

some Arbeitsgelegenheit für die Frauen der zu den Fahnen Ein-gezogenen, die wirtschaftlich schwer zu kännpsen haben, gesordert. Wegen drohender Besuche der Feppeline schließen die vereinigten Landoner Bersicherungsgesellischaften "Liopds" viele Bersicherungen gegen Schäden durch Lustschiffe ab; die dassit vereindarten Prämien betragen bereits mehrere tausend Pfund

Sterling.
In Condon wurde angeordnet, daß jeder, der vom Austand in England an Band geht, die Erfärung abgeben muß, daß er weber Briefe noch andere geschriebene Mittellungen set sich habe. Die Beamten sind ermächtigt, sowohl Bersonen wie Gepäck zu entersuchen, wenn dies ratsam erscheint.
Der spanische Ministerrat seste die Wiedereröffnung der Kammern auf den 30. Oktober sest. Die Session soll von sehr furzer Dauer sein.

fehr turger Dauer fein. In Konftantinopel find in arabifder Sprache abgefaßte und in Sprien verbreitete Protlamationen eingelaufen, die den Titel tragen: "Bas die Engländer gegen den Islam getan haben". Es werden darin alle Unglücksfälle der Muselmanen aufgezählt, die von England verursacht worden sind. — Diese Protlamationen

Dürften fehr umfangreich ausgefallen fein.
Dem Barifer "Tempa" zufolge hat die australische Regierung die Roblenaus juhr verboten.

# Ein neuer Feind?

Muf ber Guche nach neuen Golbnern ift England fehl fcbeinbar auf Bortugal verfallen. Rach einem Telegramm ber "Frankfurter Zeitung" aus Lissabon hat England die bewassnete hilfe Portugals in dem Krieg gesordert. Die portugiesische Regierung soll der Aufforderung gesolgt sein, sie werde aber das Parlament einberusen, das ohne weiteres die Teilnahme Portugals am Kriege billigen merbe. Bie es bann in ber Depefche weiter heißt, bat Diefe Radricht in Liffabon und anderen Stadten große Begeisterung hervorgerufen. Bie weit diefe Radricht ben

Ereigniffen vorauseitt, tagt fich von bier aus nicht beur-Aber ficher ift es jedenfalls, dag England alle Un. ftrengungen nacht, um Portugal auf seine Seite zu ziehen. Bei der Abhängigkeit der Regierung in Lissadon von England durfte Portugal selbst keinen allzu großen Widerstand leisten, und die Nachricht hat deshalb viel Wahrscheinlichteit für sich, daß die Modilisierung des Heeres ichon angeordnet ist.

Es ist also mehr als wahrscheinlich, daß zu unseren acht Feinden, Monako eingerechnet, jest als neunter Portugal hinzukommt. England wird in diesem Fall nicht zögern, möglichst schnell einen großen Teil des portugiesischen Heers nach Frankreich zu wersen. Denn je mehr es stemde Bölker gegen uns ins Feld schleen kann, um so weniger braucht es seine eigenen Landsleute in unnötige Besahr zu bringen. Das portugiesische Heer ist aber zu schwach, als daß es zu unseren Ungunsten in die Wagischale sallen könnte. England wird ja versuchen, auch Wortugal mächtig die Werbetrommel zu rühren. Aber er ist nicht anzunehmen, daß es damit viel Gink haben wird. Es ift mindestens eine ftarte phantastische Erfindung, wenn behauptet wird, das portugiesische Bolt habe den Krieg gegen Deutschland mit Begeisterung herbeigesehnt. Die Regierung ist eben in britischen Sanden, daß fie jedem Drude

Wegterung ist eben in britischen Handen, das sie jedem Druge von London aus nachgeben muß.
Wan darf übrigens gespannt sein, wie Portugal seine bevorstehende seindselige Haltung uns gegenüber be-grunden wird. Wenn es ehrlich ist, müßte es erklären, es könne als englischer Basallstaat nicht anders handeln. Aber man wird schon gegebenensalls einen Grund sinden, den man ja leicht in den Rolonien finden tann, zumal es mohl als ficher angesehen werden tann, das England es wohl als sicher angesehen werden kann, das England Bortugal außer Geld auch noch kolonialen Zuwachs verssprochen haben wird. Daß die portugiesische Regierung ein sehr gesährliches Spiel ins Wert seht, das dürste wohl auch vielen einsichtigen Portugiesen klar sein. Ganz besonders dürste die Republik durch diese Abenteuer aufssichwerste bedroht sein. Es ist unleugdar, daß König Wanuel die eigenklich treibende Krast ist, der auf diese Weise wieder auf den Thron zu kommen hofft. Allerdings sind seine Aussichten sehr schwach, dasur werden schon unsere Truppen in Frankreich sorgen. Portugal hat sich durch das Beispiel Belgiens nicht schrecken lassen, es will dasselbe Schicksal am eigenen Leibe ersahren. Deshalb wird es es aber auch erleben, daß es in der Zeit halb wird es es aber auch erleben, daß es in der Beit ber höchsten Rot ebenso im Stich gelaffen wird. H. St.

# Mus dem Reiche.

Dem Eroberer von Antwerpen. Raifer Frang Joseph hat bem General ber Infanterie von Befeler bas Großfreug des Leopolbordens mit ber Rriegsdeforation

Beneraloberft von Sindenburg 25 facher Ehrenbfirger. Generaloberft von Sindenburg ift bis gu feinem 67. Beburtstag von nicht weniger als 25 beutschen Stadtgemeinden gum Chrenburger ernannt worden.

Der Kommandant von "U 26". Der Kommandant bes Unterseebootes "U 26", der den russischen Kreuzer "Ballada" zum Sinken gebracht hat, ist der Kapitanleutnant Freiherr v. Berdheim, der Sohn des badischen Gestanden in Berlin Greihern Der Continu anoten in Berlin, Grafen D. Berabeim. Der Rapitan. leutnant ist 33 Jahre alt, in Berlin geboren und feit zehn Jahren im Marinedienst tätig. Das Kommando über bas Unterseeboot erhielt ber Kapitanscutnant Ende März 1914, feine Seldentat führte er am 11. Ottober, nach. mittags 2 Uhr, aus.

Rein Mustaufch von Diffizieren oder Mannichaften. Die im Bublifum verbreitete Radricht, daß ein Mustaufc triegsgefangener Offigiere ober Mannichaften in Ausficht ftebe, ift burchaus irrig. Möglich ift nur ein Austausch ber in den verichiedenen ganbern festgehaltenen Bivilperfonen.

Die diesjährige Kartoffelernte im Deutschen Reich. Der Deutsche Landwirtichaltsrat gibt folgende Schätzung ber Kartoffelernte im Reich befannt: Auf Grund ber amt-lichen hettarichatzung in Breugen, Medienburg. Schwerin und Königreich Sadjen, nach ben Saatenstandsziffern ber übrigen Bundesstaaten und unter Berudfichtigung, daß ein Teil der Rartoffelernte in Ditpreußen und Dberelfaß infolge ber friegerifden Ereigniffe nicht geborgen werden tann, ift die gefamte Kartoffelernte im Deutschen Reich auf 47 Millionen Lonnen zu fchagen, dies sind über 2 Millionen Tonnen mehr als der 10jährige Durchschnittsertrag von 1904/18 mit 44,8 Millionen Tonnen. In den letzten 5 Jahren betrug die deutsche Kartosselernte 1909: 46,7 Millionen Tonnen, 1910: 43,5 Millionen Tonnen, 1911: nür 34,4 Millionen Tonnen, 1912: 50,2 Millionen Tonnen und 1913: 54 Millionen Tonnen. Die noriährige Ernte mar die gräßte melde iemoss auf deutsche porjährige Ernte mar bie größte, welche jemals auf beutichem Kulturboden gewachsen ift. Besonders ungunftig ift die Ernte in diesem Jahr ausgefallen in Brandenburg, Posen und Medlenburg, eine bestriedigende die gute Ernte haben zu verzeichnen: Oftpreußen, Westpreußen, Westpreußen, Bestsalen, Heinrovinz, Königreich Sächsen sowie fast ganz Süddeutschland. Hernach bildet die diesjährige Kartosselernte in ihrer Gesamtheit eine Mittelernte, die eine sichere Unterlage für die Volksernährung während des Krieges dis zum nächsten Erntejahr gemähreistet. mabrleiftet.

# Der Krieg.

Mustunft über Kriegsgefangene in Rufland.

Berlin, 20. Oftober. (BIB. Amtlich) Der internationale Ausschuß bes Roten Kreuzes in Genf hat neuerbings mitgeteilt, bag Anfragen wegen folder Berfonen, Die vermutlich in ruffische Kriegsgefangenschaft geraten find, nicht mehr nach Genf, fondern an das banifde Rote Rreug in Ropenhagen ju richten find, bas fich jur Beitergabe und Beantwortung bereit erflart hat.

### Poincares Beileid über Antwerpen.

Umfterdam, 19. Ottober. Die humanitee melbet: Rach bem Sall Antwerpens fanbte Brafibent Boincare im Ramen ber frangofischen Republit eine Teilnahmebepesche an ben Rönig ber Belgier. Bon Rönig Albert erfolgte barauf eine furg gehaltene Ermiberung.

### . Gin Beppelin über Warfchau.

Arafan, 19. Ottober. Rach Melbungen biefiger Blatter wurde biefer Tage ein Zeppelin über Barichau ge-Sein Erscheinen rief unter ber Bevolferung ben größten Schreden bervor. Alle mobihabenben Leute haben Barfchau bereits verlaffen.

### Der Sturm auf Przempel.

2Bien, 19. Oftober. (Bom Pregbureau bes Rriegsminifteriums genehmigt.) Uber ben Berlauf ber Belagerung von Begemust bringen bie Pregberichterftatter folgende Gingelheiten : Um 16. September erichienen Die erften Rofafen por ber Feftung, von beren Bivilbevolferung ungefähr bie Balfte bas Stadtgebiet batte verlaffen muffen. Und am 17. September ging ber lette Gifenbahngug ab. Bis gum 22. September maren funf ruffifche Rorps vor ber geftung versammelt. Gie begannen bie Beschiegung ber Werfe. Um 2. Ottober ichidte ber ruffifche Rommanbant Dimitrijem bie bekannte Aufforderung zur Rapitulation. Rach beren Abweifung begann am 3. Oftober ein ernftes Bombarbement ber Feftungewerte, am 5. Ottober eröffneten bie Ruffen ben hauptangriff. Gin ruffifcher Tagesbefehl vom 5. Oftober befagte, die Feftung mußte unter allen Umftanben genommen werben. Rach ber Ausfage gefangener ruffischer Offigiere hatte Dimitrijem Befehl gegeben, Brzemysl bis jum 8. Oftober um jeben Preis zu nehmen, bamit nicht bie Belagerungstruppen von ber hauptmacht abgeschnitten murben. Die Ruffen ichoffen mit größter Beftigfeit, mit Ranonen bis gu 21 Bentimeter Raliber und mit ichmeren Marinegeschügen. Sie opferten Befatomben, bant ber bewunderungsmerten Tapferteit und Ausbauer ber öfterreichisch-ungarischen Truppen und ber nie erlahmenden Energie bes Rommanbanten Rusmanet fruchtlos. Der ruffifche hauptftog mar gegen bie Guboftfront gerichtet, bier unterhielten fie eine zweiunbfiebgigftunbige heftige Beschießung. Mus ben rings um bie Geftung gezogenen Schutgengraben lief bas ruffifche Gufvolt in hellen Scharen Die völlig unerschütterten Werfe an, mit Drahtscheren und Sandbomben ausgerüftet, von Offigieren mit Beitichen angetrieben. Die aufgelefenen Gefangenen und Bermunbeten waren mit Striemen überfat. Ber gurudlief, wurde von ben ruffischen Daschinengewehren und Rartatichen niebergeftredt. In gebn Reiben rannten Die Dufchits an, taumelten burcheinander und fielen reihenweise bin. Drei Tage und Nachte brandeten fo ungählbare ruffische Bataillone heran und gerfcellten. In ber Racht jum 7. Oftober gelang es einer tollfuhnen ruffifchen Abteilung, in eine ber außerften Trancheen einzuschleichen. Mann hinter Dann frochen fie im Grafe, von ben Scheinwerfern nicht bemerft, um bie rechte Flante bes von 150 Mann befegten Berfes. Blöglich, fo fchreibt

ber Rriegsberichterstatter ber Arbeiterzeitung, fturmten etwa 200 Mann unter Geichrei über bie Reblboidung und balb folgten andere. Es war ein furchtbarer Nahkampf. Die Befagung jog fich in bie Rasematten gurud und feuerte aus ben Schiegicharten auf Die Ruffen. In zwei Bangen fpielten fich entfegliche Rampfe ab. Dant bem fofortigen Gingreifen ber Daschinengewehre in ben Grabenfoffern, welche bie Graben mit Leichen füllten, tonnten weitere Reinbe gunachft nicht eindringen. Silfe zu bringen mar gunachft nicht möglich, weil die Ruffen bas Belande hinter bem Wert mit Schrapnells bestreuten. Dreieinhalb Stunden blieb bas Wert eingeschloffen. Endlich brang eine honvedabteilung birch bie Schrapnellzone und fturmte bie Reblbofchung hinauf. Sofort erhoben 150 Ruffen Die Sanbe boch, ebenfo viele lagen tot und ichwerverwundet umber, weitere 140 Leichen lagen im Graben. Spater fam ein ganges honved-Regiment, bas in bem breiten Bert zwei Rompagnien ale Unterftunung gurudließ. Die Stadt felbft murbe von ber Beschiegung nicht erreicht. Ein einziges Schrapuell einer fubn vorgebrungenen ruffichen Batterie, Die raich unichablich gemacht wurde, plagte am 7. Oftober in ber Stadt, beschäbigte bie Ede eines Saufes und gertrummerte Die Fenfter in ber Dabe. Um 8. Oftober nachmittags ließ bie Deftigfeit ber Beschießung nach. Man gewann ben Ginbruck, bag die Ruffen guruckgingen. Darauf unternahm die Befagung einen energischen Borftog, wobei fie gablreiche Gefangene machte und viele Geschüge erbeutete. Das Burudgegen ber Ruffen artete an vielen Stellen in wilbe Flucht aus. Roch am Nachmittag bes 8. Ottobers brang Die erfte Streifmache ber beranrudenben Entfagarmee in die Festung ein. Unter bem Drud bes Entjagheeres verliegen Die Ruffen fluchtartig ihre Stellungen. Im 11. Ottober mar Przempst frei. Durch ben westlichen Geftor rudten die öfterreichifch sungarifden Abteilungen in bie Teftung ein. Die Stadt mar mabrend ber Ginichließung burch ben Funtentelegraphen, ber fogar bie Berausgabe einer Belagerungezeitung in beuticher, ungarifder und polnifder Gprache ermöglichte, und burch ben icon gemelbeten Flug eines Flugzeuges mit ber Mugenwelt in Berbindung.

### Fahnenflucht und Peft unter den indischen Ernppen.

Ronftantinopel, 19. Oftober. Aus Rairo wird gemelbet, bag unter ben indischen Truppen, die nach Megnpten gebracht murben, bie Fahnenflucht immer mehr zunehme. An einem einzigen Tage wurden von ihnen wegen biefes militarifchen Berbrechens 30 Dann gehenft. Much bie Beft greift immer weiter unter ben Indern in Megupten um fich. Durchschnittlich fterben täglich 20 bis 25 Dann indischer Solbaten an biefer Seuche.

### Erlebniffe eines Araftwagenfahrers.

Deine Lieben! Beftern habe ich Guch noch furg mitgeteilt, daß ich meine Autofahrt von Aachen nach Bruffel ichnell und gludlich absolviert habe. 3ch bin jest wieber im alten Beleife und bin froh barüber, benn es ift boch gu foon und intereffant, ju feben, wie fich fo ein Stud Beltgeschichte abwidelt. Gine ichone Tat habe ich noch von Aachen gu berichten: Che ich meinen General vom Sotel abholte, hielt ich bei einem Degger, um mir etwas Mundvorrat auf die Reife mitzunehmen. Als ber gute Dann horte, bag ich als Depeschenfahrer faft ftets mit ben Truppen in ber Front in Berührung fomme, bat er mich um bie Befälligkeit, doch etwas mitzunehmen. Gelbstverständlich! Und was brachte er zum Boricein? 100 frifche Blut- und Leberwürfte, jede etwa 15cm lang, bie ich boch unfern braven Jungen mitnehmen möchte, bamit fie feben, bag man in ber Beimot ihrer gebenft. Als ich bem guten Danne

bann foilberte, wie bie armen Rerle tagelang in ben ma Graben lagen, fagte er, ba fonne er wohl auch noch b und ging mit mir in ein benachbartes Bollwarengeld wo man mir gange Berge von Strumpfen, hemben Unterhosen aufhalfte. In Beit von einer Stunde mar in Bagen bas reinfte Barenhaus geworben, fogar felle Brooden hatte man eingepadt. Dein General machte ein gang erstauntes Beficht, als er fah, baß für ibn taum noch Blat war; als ich ihm aber fagte, wofür bestimmt fei, leuchtete fein ganges Beficht und er befahl nochmals zu ben Leuten vorzufahren. Er ging perfon in die Laben und bantte allen Spenbern im Ramen unfe tapferen Jungen. In biefem Augenblid tam eine Dame in Trauer vorbei, und als fie an meinem Bagen Auffdrift las : "Gouvernement Bruffel", fragte fie mich ich wohl von ber Schlacht bei Saecht gehort (bas liegt Antwerpen), bier hatte ich felbft etwa 20 Bermunbete Schlachtfelb geholt und tonnte baber ber Dame giemlich naue Ausfunft geben. Weinenb fagte fie mir, bab einziger Sohn, stud jur., 22 jahre alt, bort gefallen Sie tenne nicht einmal fein Grab, aber fie mochte bod gern ihrem lieben Jungen eine lette Liebe erweisen, ob nicht ein Kranzen mitnehmen wolle, um ihn auf einem Maffengraber niederzulegen. Bielleicht, bag ihr Junge unter liegt, und wenn nicht, bann wurde et boch pon feben, wie feine Mutter feiner gebachte. Da tam ber Gener und als er dies horte, fuhren wir mit ber Dame in Blumenlaben, wo wir einen prachtigen Rrang mitnahm Endlich gegen 11 Uhr fuhren wir ab und langten na Schneller und gludlicher Fahrt gegen 2 Uhr in Bruffel at 11m 3 11hr erhielt ich ben Befehl, in Die Schlachtfrent

fahren, um ben Rrang nieberzulegen und meine Liebesgate ju verteilen. Die Freude bei ben Burichen fannft Du garnicht vorftellen. Gin Artillericoberft fam gu mir af Wagen und fagte: Ramerad, jo gern ich meinen Leuten gute gonne, ein frifdes Brobden und frifde beutide wurft, aus Liebe gegeben, mochte ich boch auch gern baben. Da tonnteft Du frohe Befichter feben, nicht fo bie Gaben an fich waren es, die die Leute fo froh madie nein, in der hauptfache bas Gefühl, wie man in ber Beine an fie bentt, und alle waren fich einig in bem Gefabl, et Land, bas folde Burger hat, muß verteibigt werben bis den letten Mann. Siegen ober Sterben ! Etwas anber gibt es für uns nicht. Selten habe ich einen Befehl gehtbe bessen Ausführung mich so beglückt hat.

Als ich bei Anbruch ber Dammerung furg por Bri ankam, fah ich noch eine intereffante Spifobe. Gin frant fischer Flieger war über Bruffel gefommen und periodie burch heruntergeworfene Bomben unfere Luftschiffballe gerftoren. Drei Bomben fielen etwa 200 Mtr. bavor riefel ohne jedoch Schaben angurichten. Das ließ fich natürlit ein gerade flugfertiger Fliegeroffizier von uns nicht biet und stieg sofort auf, um dem frechen Franzmann etwas get bie Finger zu klopfen. Und nun begann oben in ber zwischen beiden ein regelrechtes Feuergefecht. Man wegen der großen Sabe wiftes wegen ber großen Sobe nichts Genaueres ertennen, mit balle aber ben Ginbrud ale ale aber ben Einbrud, als ob ber frangofifche Apparat getroffe, benn er mochte Ge fei, denn er machte fich schwerfallig auf bie Flucht, ober fein Biel erreicht gu haben.

Seffiger Kampf bei Ppern und Courteal.
Ropenhagen, 18. Oktober. "Berlingste Lidende meldet aus London: "Seit Donnerstag steht ein ger zweiselter Kampf in der Umgegend von Ppern und Cour-tral, ma die beutlichen Abrahlungen von Phartmerpen bet trai, wo die deutschen Abteitungen von Antwerpen per größter hestigfeit auf den außersten linken Bligtel ben Franzosen briefen Frangosen brücken, um eine Berbinbung amischen beutschen westlichen Flügel in Belgien und bem benticht

# Bühnensterne. Rriminalroman von M. Rossat.

(Rachbrud nicht geftattet.)

Das Weficht ber Riichenfee, bas ftets in einem etwas git lebhaften Rot erstrahlte, gewann jest die Farbe eines gesotte-nen Arebses. Filr noch nicht fünfundzwanzig hielt sie ber junge Mann! "Wirklich, ein netter Densch," bachte sie. "Er besitzt Lebensart und Scharfblich."

"Ra ja, Rochfräuleins haben ja heutzutage auch eine anges nehme Stellung," fuhr Brummel fort, indem er feine Angen mit einem Ausdruck, der lebhafte Bewunderung widerspiegeln follte, fiber bes Dabchens Biige gleiten ließ. "Früher mar bas boch nicht gang fo wie heute, aber in unferer Wegens wart fängt man endlich bas mabre Berdienft gu fchagen an, benn — was könnte für eine Frau wohl verdienstvoller sein, als gut tochen zu können? Aber — ich darf das Fräulein nicht unnötig aufhalten. Daher, um auf die Flitterrobe zurfidgutommen - mein Chef meinte, Die Signora hatte ben Stoff nach einer Blufe ausgefucht, welche die Signora besfist, Wiffen Sie gar nichts über die Sache, Fraulein - verzeis

hen Sie, ich weiß nicht Ihren geehrten Ramen -"
"Ich heiße Raroline Wegel," geftanb bas Madchen, wie befdamt, daß fie feinen vornehmeren Ramen führte, als "Ra-

coline." "So, fo, Fraulein Lina Begel! Gin iconer Rame, Lina! Die Frau Grafin, bei beren Gemahl mein feliger Bater Guts-ichreiber war, hieß auch Lina. Alle Damen, die Lina heißen, find feine Damen, haben alle fo mas Feines, wie Sie, Frantein Bina. Alfo nochmals, auf die Flitterrobe gurlidgutommen - tonnen Sie mir fagen, Fraulein Bina, ob Die Signora fie

"Nein, ich weiß leiber gar nichts über die Sache," meinte Fraulein Lina. "Aber wenn ich Ihnen die Blufen der Sig-nora zeigen möchte — glauben Sie, daß Ihnen das was hels

fen murbe, Berr -"Smetana, Camillo, Smetana!" ftellte fich Brimmel vor., Aber natililich würde es mir etwas helfen, liebftes Fraulein Lina. Ich weiß doch, wie die Flitterrobe ausschaut und wenn ich nur die Blusen sehen möchte, so würde ich doch sosort here auserkennen, ob eine darunter ist, die dasselbe Muster hat, wie die Flitterrobe. Es wäre sehr freundlich von Ihnen, Frau-Iein Lina, wenn Gie mir helfen wollten, meinen Auftrag gut ausguführen."

Run, Fraulein Lina war so freundlich, fie nötigte ben ga-lanten herrn Camillo Smetana in die Wohnung der Sig-nora Brufio und schidte sich an, deren Schränfe und Kom-moben zu öffnen, um ihren Juhalt den Bliden des herrn

Eine icone und elegante Bohnung!" außerte Brimmel, in ben febr prunthaft eingerichteten, aber nicht übermäßig ordents lich ausichauenben Raumen icharf umberfpabend. Man er-

taunte fofort, daß ihre Befigerin nicht gur Gattung ber ftaub. wifdenden Sansmitterchen gehörte. Auf Stublen und Tifchen lagen im bunten Durcheinander Rleidungsftiide, Photogras phien und welfe Blumensträuße, Zigarettenstummel waren über ben Teppich verftrent und die lieberbleibsel der in Wien üblichen "Jause" — einer zwischen Nachmittagstaffee und Abendessen fallenden Mahlzeit — ftanden auf dem Salontisch. "Eine schöne Wohnung!" wiederholte Brümmel. "Die Signora ist wohl sehr reich, weil sie eine so hohe Miete zahlen kann?"

"Ad, na gerade reich, das tann man nicht fagen," erwiberte Lina. "Gie hat ja eine hohe Bage, aber Bermogen befitt fie nicht. Ja, wenn ber Graf Belshofen am Leben geblieben mare, bann hatte das freilich anders fein tonnen. Aber fo - Sie haben boch natürlich auch von ber Beschichte gebort, herr Smetana ?"

"Bie follte ich nicht! Bang Wien fpricht ja von nichts anderem. Aber fagen Sie, Fraulein Bina — ob die Signora wirtlich nicht weiß, wer ihren Brautigam umgebracht bat ?"

Die Röchin gudte die brallen Schultern, "Aus der Signora ift nicht flug zu werden. So verschloffen wie die ift! Richt ein Wort fpricht fie mit unsereinem. Und man hat doch auch seine

"Ratürlich, natürlich!" ergangte ber Pfeubotommis. "Sie waren boch fo 'ne angenehme Gefellichaft für Die Signora, Fraulein Lina. Aber um auf die Morbjache guridgutommen - haben Gie benn gar teine Bermutungen barüber, mas? Sie find doch immer um die Gignora und feben fo manches. Ich meine immer — Derr Brummel fagte biefes, bereits auf einem ber moosgrünen Damaftfautenis in Anitas Salon figend, auf den Fraulein Lina ihn genötigt hatte Blat ju nehmen — "daß einer den Grafen aus Eifersucht umgebracht hat und die herren vom Gericht scheinen auch derselben Aussicht zu sein, da sie den Olfers verhaftet haben. Aber warum lachen Gie, Fraulein Lina?" unterbrach er fich, ba bie Röchin fpöttifch auflachte.

"Ja nun, ich finde es gang verdreht, daß fie auf den Olfers einen Berdacht geworfen haben, denn die Signora verkehrt ja gar nicht mit ihm. Richt ein einziges Mal ift er in ihrer Wohnung gewesen, so lange sie in Wieu ift!"

Empfangt die Signora viel Berrenbefuch ?" erfundigte

"Uch nein, fo lange ber Braf noch lebte, fam er jeden Tag um die Mittagszeit, aber der Gert Graf war anch ihr Brantigam. Sonft kommt niemand, die Signora ift ja viel zu ängftlich auf ihren Ruf bedacht. Es ift wie im Aloster" — äußerte Lina verächtlich — "außer Ihnen, herr Smetana, und dem Runfthänder, dem herrn Rochus, ift noch kein herr dagewefen - blog fo Leute, wie der Mildmann und lauter fo was,

was doch teine Bildung hat.
"Der HerrRochus?"fragte derPfeudokommis. "Wer ist das?"
"Ja, das ist ein Kaufmann, der mit Kunstsachen handelt
— Ringen und Borzellan und so die kleinen Bilder aus Elsen-

bein — aber lauter Beng ift es, wofür unfereins nicht einen Geller geben möchte und was boch fehr teuer ift."
"Ach fo, ein Antiquitätenhändler ift es? Und ber tommt oft gu ber Signora?"

"Na, oft grad' nicht, aber —" die Lina stocke und schen, fittig die Angen nieder. "Na, davon tann ich doch nicht reden, meinte sie geziert.

"Sprechen Sie nur ungeschent, Fraulein Bina, mir fonten Sie alles fagen," redete Brummel ihr gu. "Landsleute durfen ih alles fagen —"

"Landsleute?" fiel das Mädchen ein. "Wirlich? Ich bin ge-nlich aus Oftpreußen —" und nun tam eine lange bath chte, in der sie ihrem neuen Ich nun tam eine tente. nämlich aus Oftpreugen -" und nun tam eine ichichte, in der fie ihrem neuen Freund auseinanderfeste, welche Fügungen fie hierber nach Wien verschlagen war, lich war fie nicht aus Dien verschlagen war, lich war fie nicht aus Oftpreußen, sondern von ber p Brenze, woher ihre Sprache benn auch tein richtiges bild, sondern ein Bemisch von verschiedenen Dialetten Brig, sondern ein Gemisch von verschiedenen Dialette gebaus denen der ursprüngliche sich schwer heraustennet Brünnnel hörte diese Auseinandersetungen mit innerligte Ungeduld an, aber er bezwang sich und heuchelte tiefes Jack esse, dem er durfte die Maid nicht erzürnen. "Also Lundstedt, schwer den Ditpreuße sind, her Sutetana nein, der hätte ich nicht gedacht."

"Rin, ein Oftprenße bin ich nun auch gerade nicht, Bebennen und die Polen find Brüber und ihre Sprache ift fich fest afhilich und daher find wir so gut wie Landsteute. Fräulein Lina, milfen Sie mir auch die Geschichte Fraulein Lina, muffen Sie mir auch die Geschichte von bent Gerrn Rochus erzählen, der manchmal zu der Stgnora tonnt. Es ist gewiß eine sehr turiose Maldichte mach?

Das Mädchen zögerte immer noch, aber ihr Drang Sie Mitteliung überwand doch ihre Bedenken. "Ja, stellen ablien vor, Herr Smetana," begann sie, "vor signora bie Bochen, also in den ersten Tagen, nachdem die Signora bie her nach Wien gekommen war, klingelte es eines komitat tags und als ich öffne, steht ein Gerr da — ein ganz und so gussehenden. her nach Wien gefommen war, klingelte es eines kantch tags und als ich öffne, steht ein Herr da — ein gand und so dirr, der Mensch sah wie eine Besicht wie aus gedet, stadt dirr, der Mensch sah wie eine Bohnenstange damit ich dirr, der Mensch sah wie eine Bohnenstange damit ich nach der Signora. Ich will wissen, wie er heißt, damit ich soch melden kann, aber er sagt mir nicht seinen nach den Bährend ich noch mit ihm streite, geht die Studenlis den. Während ich noch mit ihm streite, geht die Studenlis wie ich sie nie gesehen habe. Und sie mud der Frende schaft, wie ich sie nie gesehen habe. Und sie und der Frende schaft, wie ich sie nie gesehen habe. Und sie und der Frende schaft wie ich sie nie gesehen habe. Und sie und der Frende schaft sie er dann endlich, immer noch, ohne ein Wort zu haben ich ihr vorbei in den Salon geht und sie ihm solgt. Da habes ich denn wohl eine Stunde zusammen geredet pass, weich sie, das kann ich beschwören —"

Fortfegung folgt.

Blugel in Franfreich berguftellen. gen moren bisher erfolglos, fie merben mit underter Gewalt fortgefest. Bleichzeitig griff ein deutsches Rorps gemischtes Die englische tangöfifche Befagung von Oftende und Die den Marinefoldaten an, die den Rudgug ber nach Duntirchen bedten und eine verschangte 9 amifchen Dirmuiden und Roulers vorbereiteten. sang des Rampfes ift nicht befannt, doch wird leglaubt, bag die Berbundeten ihre Stellung halten n. Die Bewegung des Heeres ist sehr durch die me belgische Bevölferung gehemmt. Der nächste Ramps wird bei Dünkirchen erwartet, wo die Franund Engländer farte Feldbesessigungen um die angelegt und große lleberschwemmungen vormen haben. Hier das Borrüden der Deutschen zu dern, ist von allergrößter Bedeutung, da es den blüdel der Aerbindeten gilt." blugel der Berbundeten gilt."

Der amtliche frangofifche Bericht. Barls, 17. Oftober. Amtlich wird gemeldet: "Auf Binten bauert heftiger Rampf an. In Ppern wir uns; an gewissen Stellen gewannen wir und befegten namentlich Laventie öftlich Eftaires hung Lille. Bon den übrigen Frontteilen ift fein aswerter Zwischenfall au melden außer einem fruchtangriff ber Deutschen im Bebiet von Malancourt Berdun.

Rampfe bei Belfort.

ber Begend von Bfirt und Bfetterhaufen find, Deizerifchen Blattern aus bem Sundgau berichtet omohl von ben Deutschen wie von ben Frangosen Berftartungen berangezogen worden. Die Deutichen bei Pfirt eine ausgezeichnete Stellung, die Fran-eine solche bei Sept bezogen. Die Franzosen seiten daran, das Gebiet zwischen Ill und der Larg, das etwa sechs Wochen inne hatten, wieder zu besehn. utiden bagegen bemühten fich, die Frangofen in Beten Geftungsgürtel von Belfort gu merfen. Artilleriefampie, die amijden Mittird und Bfetterflattfanden, gogen fich bart an ber Schweiger

ten Die von ben Frangofen öftlich Belfort bis ins borgeschobenen Stellungen seien bereits am Dienswere beutsche Mörser angesett worden, und bie e jeten fehr heftig. Die deutschen Truppen hatten, auch nur schrittweise, an Boden gewonnen. Auch ann gingen die Deutschen vor, dagegen hatten fie munfterol überlegenen frangofifchen Rraften bis Dammerfirch weichen muffen, mahrend fie weiter am Subfuß ber Bogefen, ben frangösischen Angriff Jagen batten. - Die Frangofen follen namentlich Dingl und Belfort Berftartungen erhalten haben.

Berichiedene Nachrichten.

Imfterdam, 20. Ottbr. (B. T. B. Nichtamtlich.) ban ben Dag" melbet aus Gluis : In verichiebenen mestlichen Geelands ist starter Kanonenbonner gehört Es wurde behauptet, bag er von englischen Schiffen tame, be beschoffen. — Aus Bliffingen melbet bas Blatt, bemiefe bie ftarte beutsche Besagung ein ausge-Bohlwollen gegen bie Bevölkerung. Es berriche Alge Rube. Die Deutschen erhielten bebeutenbe Ber-

Condon, 20. Ottober. (BTB. Nichamtlich.) Reuter Liffabon: Rach bem Blatte "Bats" treten am bie Rammern gufammen. Gur Mittwoch ober wird eine Rabinettsfrifis erwartet. Freire Andrade bann ein Rabinett bilben, in welchem alle politischen ertreten finb.

abrid, 20. Oftober. (B. T. B. Richtamtlich.) Der Julierona, ber frubere Brafibent von Argentinien,

Beftabt, 18. Oftober. (WTB. Nichtamtlich.) Daß Dergog es abgelehnt hat, ben Oberften Marig Bu und fich felbft endgültig auf die Seite ber Reh ftellen, bat allgemeine Entruftung erregt. Der bediel swifchen Botha und Bergog läßt die Saltung in einem noch ungunftigeren Lichte erscheinen. haite Beschrieben, baß eine Unterhandlung mit bem ber Rebellen unmöglich fei und bag es ben er-Musgang wesentlich förbern wurbe, wenn Marig Crigog und die anderen in dem Mitimatum von Stnannten Berfonen fofort öffentlich abgeschüttelt

# Alere Berborner frieger im felde.

wird uns ein an die Mitglieber bes herborner und beiberner Rrieger jum Abbrud zur Berfügung gestellt.

. . . . . , ben 24. September 1914. Bibe Bruber im Berborner und Dillenburger Bunglingeverein !

Jungtingsverein. Jungtingsverein. Beims als Glieb Stheuren Schlachtlinie Baris-Berbun - genau wiffen icht -, liegt unfer 18. Refervearmeetorps als Teil liegt unfer 18. Refervearmeerorps und berfelben bie uns gegensiber stehenben feindlichen Truppenin beschäftigen und festguhalten. Rechts und links Bataillon liegen Teile des 21. Referve-Artilleric-unfere Kompagnie auf einem Höhenzug gerade iwei aufgefahrenen Batterien. Bor unferer Front Tal, jenfeits desfelben etwas steilere Anhöhen mit Belbiompieren, die vom Feinde besett find. Unsere in ohne zum Angriff vorzugehen, die eingenommene unbebingt ju halten. Die Infanterie mußte sich Ind metertief eingraben, um gegen die heftig und liedt metertief eingraben, um gegen die heftig und dedi ichießenbe feingraben, um gegen bie gebedt zu sein. bedungsgraben harren wir nun heute ichon zehn die unter freiem Simmel, gegen bas naffalte Wetter trage nur burch unfere, über bie Graben gespannten Taglich mehreremal einige Biertelftunden beich um und berum heftige Artilleriegefechte ab, Bilder vorn und hinten, rechts und links von wir gebudt in unferen Graben jeden Augenmuffen, baß auch einmal eine in unfere Dedung Bunden und Tod bringt. Doch ist das letiere ab Reschen, wodurch zwei Fleisbacher, Pfeifer und ein Robenberger den Heldentod fanden. Zwischenburch gieht fich bas Geplantel mehr nach rechts und linte, und wir fonnen bann erleichtert aufatmen. Denn ce ift für Infanterie gewiß mit bas ichwerfte, fo felbst untätig einfach ballegend ben Tob zu erwarten, ichwerer als fampfend vorwarts geben. In biefen ruhigen Stunden, in benen wir uns nicht an ber Erdoberfläche bliden laffen burfen um nicht aufs neue feindliches Fener auf uns gu lenten, wird gegeffen, geraucht (wenn was ba ift), gelefen und vor allem gefdrieben an bie Lieben in ber Beimat. Rachbem ich nun geftern meiner lieben Frau und übrigen Bermandten und Freunden geschrieben habe, mochte ich nun einmal ein fleines Bilb entwerfen für die lieben Brüber bes herborner und Dillenburger Bereins, mit benen ich burch ein festes Band ber gemeinfamen Erlöfung durch unferen Beiland mich verbunden fühle. 3d fende bas Schreiben an meine liebe Frau und bitte basfelbe nach feiner Rundreife burch bie Sanbe ber Brüber wieber an fie gurudgeben gu laffen. 3ch möchte nämlich alle Erinnerungen an die große Beit mir aufheben für ben Fall meiner gludlichen Wieberheimtehr. Sollte es ber treue Gott anders beichloffen haben, fo mare biefer Brief meiner lieben Frau fehr wertvoll.

Der Umftand, bag bei Aufftellung unferes Bataillons in Wehlar die Leute aus einem Ort gufammen in eine Rompagnie tamen, brachte es mit fich, bag in die 11. und 12. Rompagnie auch viele Mitglieder ber Junglingsvereine, Gemeinschaften u. f. w. aus bem Dillfreis gufammentamen. Auf ben langen Marichen burch Luxemburg und Belgien mar es noch nicht fo möglich gewesen, untereinander Fühlung gu betommen, aber Gingelbefannticaften wurden geichloffen. Gehr oft fonnte man beobachten, wie bier und ba einer fein Tefta. mentchen aus ber hinteren Rodtafche herauszog und ftill für fich ein Rapitel las, bas war mir immer eine Freude gu beobachten und gab mir Beranlaffung, mich ihm gu nabern und ein Befprach mit ihm angufnupfen, woburch ich fehr balb erfuhr, ob Jünglingsvereinler und Gemeinschaftsmann, ober welcher Denomination er fonft angehörte. Die neue Befannticaft murbe bann möglichft aufrecht erhalten. Schon war es oft, wenn wir in Luxemburg in den Scheuern eines Dorfes einquartiert maren. Da ertonte auf einmal aus irgend einer Ede eines unferer iconen Rirchenlieber, und ging man bem Rlang nad, um mitzufingen, hatte man balb ein ganges Truppchen Bruber gefunden. Beim Lieb blieb es gewöhnlich nicht, auch manches gute Wort, bann und mann ein gemeinfames Bebet bielten uns noch beifammen. Gehr gefreut habe ich mich, bag unter ben Unteroffizieren eine gange Angahl gläubig find. Zwar gab es anfänglich oft Opposition gegen bas Singen driftlicher Lieber, burch Bwifdenrufe und Pfeifen, aber fie murbe burch unfern fraftigen Gefang bezwungen. Jest, nachbem wir täglich mit bem Reind in Berührung find, hat niemand mehr etwas bagegen, ja manche, bie fruher bagegen waren, fingen jest felbft mit und find auch barunter. Andere Lieder als relis giofe bort man überhaupt bei uns feine, felbft nicht gute patriotifde. Befonders erhebend war mir ftets biefer Befang, an bem fich zuweilen, befonbers im Biwat auf freiem Felb, bie gange Rompagnie, manchmal auch noch Rachbartompagnien beteiligten, an Sonntagnachmittagen. Felbpredigten haben wir namlich teine bis jest gehabt, wie überhaupt feinen Conntag, und wenn bann fo aus ber Mitte ber Mannichaften beraus fich Rirchengefang erhebt, fo ift bas ein Beweis bafür, daß unfere Leute etwas entbehren, ben beimatlichen Gottesbienft, und fich burch's Lieb einen Erfat ichaffen.

(Schluß folgt morgen.)

# Lokales und Provinzielles.

\* Berborn, 19. Oftbr. Durch niebergebenbes Beftein wurden in ber Grube "Saalgrund" bie Arbeiter Bermann aus Gunterob und Steubing aus Oberfchelb verfcuttet. Steubing mar fofort tot, hermann verftarb nach furger Beit. Beibe maren verheiratet.

Dant der Berborner Rompagnie für Die Liebesgaben. Bie uns ber Berr Bürgermeifter mitteilt, hat ber Behrmann Bracht von ber Berborner Rompagnie unterm 13. Oftober namens aller Empfänger ber gestifteten und von hier mittels Rraftwagen bireft ine Gelb beforberten Liebesgaben ben Empfang berfelben beftatigt und gugleich berglichften Dant allen Spenbern und bem leberbringer ber reichlich bemeffenen Liebesgaben ausgesprochen. herr | Fur Die Schriftleitung verantwortlich: A. Aloje, herborn.

Bracht bebauert in feinem Dantidreiben nur, bag er und eine Angahl von ben Berborner Rriegern unferen Berrn Burgermeifter nicht haben perfonlich fprechen fonnen, mas fich leiber unter ben gegebenen Berhaltniffen nicht bat er-

- Musjug aus den Preußischen Berluftliften Dr. 51, 52 und 53. Referve - Infanterie - Regiment Mr. 17, Botsbam, 1. Bataillon, 2. Kompagnie: Wehrmann Otto Betry : Berborn (Dillfreis) verwundet, 2. Garbe-Regiment, Berlin, 2. Bataillon, 7. Rompagnie : Grenabier Emil Schafer - Rieberichelb (Dillfreis) fchwer verwundet. Garbe-Referve-Canitats-Rompagnie Dr. 2, Berlin: Rranfentrager Chriftian Muller II. - Dornsbach (wahrscheinlich Donsbach, Dillfreis) vermißt. Infanterie - Regiment Rr. 81, Frankfurt a. M., 3. Bataillon, 9. Kompagnie: Musketier Emil Do 08 - Donsbach (Dillfreis) leicht verwundet (ingwischen geftorben); Mustetier Rubolf Turt - herborn (Dillfreis) leicht verwundet; 11. Kompagnie: Unteroffizier Abolf Die bl-Debenbach (Dillfreis) tot; 12. Kompagnie: Mustetier Bilh. Bogel = Berborn (Diffreis) vermundet. Jager = Bataillon Dr. 11, Marburg, 1. Rompagnie: Refervift Beinrich Ja cobis Robenroth (Dillfreis) vermißt; Oberjager Ernft Funte-Wiffenbach (Dillfreis) leicht vermunbet; Jager Otto Schmibt II.-Gifemroth (Dillfreis) tot.

S Dillenburg, 21. Oftbr. Berr Bermann Lorbeer, Unteroffizier im 1. Barbe-Felb-Artillerie-Regiment, 3. reitenbe Batterie, ein Cohn bes herrn Badermeifters Lorbeer babier, erhielt am 9. Oftober bas Giferne Rreug.

- Der Reinertrag bes vaterlandischen Bortags-

abends, ben die Bereinigung jur Berbreitung von Bolfes bilbung am Sonntag abend veranftaltete, bat 112 Mart ergeben. Die Gumme ift fur bie Bitwen und Baifen von Gefallenen aus Dillenburg bestimmt.

4. Milar, 21. Oftbr. Das Giferne Rreng erhalten hat von bier Berr Carl Bertenboff jr., Telegraphift bei ber Telegraphen-Abteilung bes 18. Referve-Armeeforps.

Braunfele, 19. Oftbr. Der Gobn bes Bringen Alexander gu Golme-Braunfels, Pring Rarl, ift im Alter von 22 Jahren als öfterreichischer Offigier in ben Rampfen gegen Rugland gefallen.

Der Raifer bei dem Referve Infanteries Regiment Dr. 222. Bei einer Armeebefichtigung befuchte fürzlich ber Raifer auch bas Referve-Infanterie-Regiment Dir 222, bei bem befanntlich viele Frantfurter, Raffauer und Beffen fteben. Der Raifer begrußte bas in Parabe aufgeftellte Regiment mit einem fraftigen: "Buten Dorgen, Rames raben!"; nach einer Befichtigung ber einzelnen Bataillone hielt ber oberfte Rriegsberr eine begeifterte Unsproche, bie in einem begeifterten Soch auf bas beutiche Baterland ausflang.

# Neueste Nachrichten. Wieder 2000 Engländer gefangen.

Großes Sauptquartier, 21. Oft., vormittage. (Amtlich.) Am Bferfanal fteben unfere Truppen noch im beftigen Rampfe. Der Reind unterftust feine Artillerie vom Deere nordweftlich Dienwort aus. Gin englisches Torpedoboot wurde dabei von unferer Artillerie fampfunfahig gemacht. Die Rampfe weftlich Lille dauern an. Unfere Truppen gingen auch bier jur Offenfive über und warfen den Feind an mehreren Stellen gurudt. Es wurden etwa 2000 Englander ju Gefangenen gemacht und mebrere Mafchinengewehre erbeutet.

Muf dem öftlichen Kriegeschauplat ift noch feine Enticheibung gefallen.

Wolff:Büro.

# Weilburger Wetterdienft.

Borausfichtliche Bitterung für Donnerstag, ben 22. Oftbr. Fortgefett trübe mit Regenfallen, norbliche Winbe an Stärte gunehmenb.

# Dant allen Spenden ausgesprogen. h bengessen Liebesgaben ausgesprogen. Für den Kriegsbedarf

großes Lager warmer Unterkleidung!

Normalhemden von Mk. 1.95-7.-Normal-Jacken " " 1.60-4.-Normal-Hosen " " 1.10-6.-

Reithosen, ohne Naht, Mk. 2 .-

**Wollwaren** 

Leibbinden, Kniewärmer, Kopfschützer, Ohrenschützer, Pulswärmer, Sweater, Strickjacken, handgestrickte Socken und Strümpfe, Strickwesten, Woll- u. Kamelhaar-Decken, Kamelhaar-Hosen, -Jacken und -Leibbinden, besonders warm :: :: ::

in grossen Mengen vorrätig.

Ausstattungshaus Louis Lehr, Herborn

Hauptstrasse.



Amts-Apotheke ; H. Richter; Jul. Welcker; H. Jüngst in Dillenburg.

Ginige Bentner

# Aepfel

(gute haltbare Sorte), fowie ein fleines Quantum

# Birnen

Wirfinggemüse gu taufen gefucht. Broben mit Preisangabe abzugeben in

ber Beichaftsit. b. Raff. Boltefr.

Visitkarten liefert billigft E. Anding.

# Die Mörder von Serajewe.

Serajemo, 17. Oftober. Bei ber Fortjegung des Berbors ber Angeflagten erffarte Difchto Jowanowitich, baß er nicht ichulbig fet. Alls Infpettor bes ferbifchen Gotolvereins und als Kommiffar ber Narodna Obrana sei er für die großserbischen Ideen tätig gewesen. Er sei aber ein topaler Untertan und habe von dem Anschlage nichts gemußt, obwohl es feitfteht, daß er Baffen gur Musführung des Anschlages gegen den Thronfolger bei fich ausbewahrte und fie von Tugla nach Doboj beforderte. Der Angeflagte gestand, daß es ihm unter der Berwaltung der Monarchie gut gegangen sei, und antwortete auf den Borhalt des Borsigenden, welche Riederträchtigkeit er damit begangen habe, daß er nach der Ermordung des Thronsolgers namens ber Sofolvereine bes Tuglaer Rreifes an den Raifer eine Beileidsdepeiche abgesandt habe, er habe im Interesse der Sotols gehandelt. Der Angeklagte Cabrinowitsch erklarte freiwillig, er habe fich vor dem ferbifden Major Tancofitich gefürchtet, ba ihm niemand perbijden Major Lancojudy gejurchtet, od ihm Memand verbürgen könnte, daß Tancofitsch nicht auch nach Serasews köme. Als dem Angellagten mitgeteilt wurde, daß Tancossitsch tot sei, war er bestürzt. Der Präparand Gjutisch, der Cubrilowitsch mit Jlitsch zusammensührte, behauptet, an die Aussührung des Anschlages nicht geglaubt zu haben. Den Tod des Erzberzogs bedauere er. Er glaube aber, daß der Tod einer hohen Person als Zeichen des Protestes notwendig gewesen sei. Der Obergymnasiast Perin albt an, daß er den Mordplan aus Kurcht vor der Nache gibt an, daß er den Mordplan aus Furcht vor der Rache ber Tater fowie aus Grunden der Rollegialität nicht gur

der Täter sowie aus Gründen der Kollegialität nicht zur Anzeige gebracht habe. Student Fortapitsch leugnete im allgemeinen, von dem Anschlag etwas gewußt zu haben, den er nicht billige. Obergymnasiast Kalember, der von dem Plane wußte, sah von einer Anzeige ab, weil er an den Ernst der Sache nicht glaubte.

Serajewo, 18. Ottober. In der gestrigen Sizung des Hochverratsprozesses bestritt der Angestagte Micitsch, dem serbischen Finanzausseher Grbitsch irgendweiche Briefe überbracht zu haben. Er will überhaupt mit niemandem Berbindungen unterhalten haben. Er gab teils ausweichende, teils offendar absichtlich unssinnige oder gar teine Antworten. Der Landmann Jatob Milowitsch gab zu, die zwei Studenten über die Brenze zum Belsto Eubrilowitsch und sodann über die Brenze zum Belsto Cubrilowitich und jodann über die Dring nach Bosnien geführt zu haben. Dies habe er nur deshalb getan, weil die Studenten ihm sagten, sie hatten in Bosnien ihre Familien. Entgegen einer in der Boruntersuchung abgegebenen Aussage leugnete Angeklagter hartnädig, zu oder von Beljto Cubritowitsch irgendwelche Briefe getragen zu haben. Er blieb dabei auch gegenüber tragen zu haben. ber ausdrücklichen Erklärung des Eubrilowitsch. Auch die Waffen will er nicht getragen haben, obwohl Princip dies ihm ins Gesicht bestätigte. Der Landmann Obren Misosewisch erklärt sich für unschuldig. Eines Tages habe er den Angeksagten Misowisch samt gerieben des benten vor feinem Saufe gefunden, die verlangten, bag er thnen ben Beg zeige. Da er fich weigerte, hatten die Stu-benten auf ihre Revolver gezeigt und auch Sade für die Bomben verlangt. Der Angeklagte habe nunmehr die Bomben getragen, mahrend Milowitich die Revolver übernommen batte. Bon bem Attentat will Milofewitich feine Uhnung hätte. Bon dem Altentat will Milosewitsch feine Ahnung gehabt haben. Er kenne keinen Sokolverein noch einen Probatimstwoverein, er wisse auch nicht, daß Serdien Bosnien von Desterreich-Ungarn losreißen möchte. Mit einer ähnslichen Erklärung bezeichnete sich Jovo Kerowitsch als nichtschuldig. Auch Mitar Kerowitsch fühlt sich unschuldig. Er gestand zu, gewußt zu haben, daß die Studenten den Thronsolger töten wollten, er habe aber eine Anzeige unterlassen aus Furcht, daß ihn die Serden umbringen würden. Angeklagter Blagoja Kerowitsch, der Bater der beiden Borgenannten, schilderte den Besuch des Eudrilobeiden Borgenannten, schilderte den Besuch des Cubrilo-witsch und der beiden Studenten bei ihm. Auf Auf-sorderung des Cubrilowitsch habe Princip die Bomben bergestellt und deren Handhabung erflärt. Auch die Rewolver habe der Ungeflagte gesehen. Muf feine Frage, warum die Studenten fo beimlich taten, habe Cubrilowitich bas beabfichtigte Attentat auf ben Thronfolger angedeutet und hinzugefügt, die Studenten famen aus Ger-bien und ristierten ihr Leben, beshalb muffe man darüber fcweigen,

# Mus aller Welt.

Deufschiendliche fundgebungen. In Deptford bel London find in der Sonntag-Racht deutschseindliche Un-ruben ausgebrochen. Die Laden, die sich in deutschem Besig befinden, murden zerstört, einer murde in Brand gestecht. Truppen sind gur Unterdrückung der Unruhen aufgeboten.

Englifche Bergewalfigung ber Reufralen. Durch das verschärfte englische Ausjuhiverbot für Wolle und Bollwaren fowie durch Beichlagnahme einer für Danemart beftimmten Baummolladung feitens Englands ift die Lage für die Tritot- und Tuchfabritation fomie für die Tegtilinduftrie Danemarts und Schwedens fritisch geworden. Bird bie Einfuhr weiterhin von England berartig erichwert oder unmöglich gemacht, fo ift nach Ropenhagener Meldung zu befürchten, daß die Fabriten binnen furzem ihre Tätigtelt einstellen muffen. Die Blatter außern sich fehr wenig zuversichtlich. Sie glauben nicht, daß England ohne ftarten Drud feine Saltung andern wird. Es wird erwartet, daß die Regierung eingreift.

Miberts "letter Schuff". Der "Gaulois" fchreibt: Bevor Ronig Albert Untwerpen den Ruden tehrte, ergriff er bas Bewehr eines feiner Leute und feuerte noch einen letten Schuß auf den Feind ab. Es ist hübsch vom "Gaulois", daß er in dieser ernsten Zeit für Humor, wenn auch unfreiwilligen, sorgt. Diese Geschichte von König Alberts lettem Schuß erinnert lebhaft an Lulus ersten Schuß enno 70 bei Saarbrüden. Hoffentlich ist die dramatische Szene in Antwerpen gesientoppt und damit der Wachmelt ausbewehrt werden selbstwertfandlich auch wit Rachwelt aufbewahrt worden, felbstverftandlich auch mit ben "alten Troupiers", die babei assistierten und vor Rührung weinten.

Die Rudtehr belgifder Glüchtlinge. Ein Meinungs. austaufch zwifden der niederlandifden Regierung und ber beutschen Bermaltung in Belgien über die Rudfehr belgifcher Flüchtlinge hat zu einem gunftigen Ergebnis ge-führt. Die Rudfehr wird ben Fluchtlingen nicht allein nach Untwerpen und beffen nachfter Umgebung, fondern nach gang Belgien gestattet. Rur bienstpflichtige Manner find von diefer Bergunftigung ausgeschloffen. Da Die bentiche Regierung mitteilt, baf fie nach threr undfehr nach Belgien zu Rriegsgefangenen gemacht werben

3ns Biefferland mit ihnen. Der Bondoner "Daily Chronicle" erörtert die Frage der beigischen Flüchtlinge in Bolland, die etwa 100 000 betrugen, und sagt, da die Rüdtehr der Beigier in die Beimat untunlich fei, blieben swei Möglichteiten, entweder fie nach England gu bringen

ober Solland für ihren Unterhalt gu entichadigen. Das Blatt befürmortet entichleben bas lettere und bemerkt bagu, bag bie Belgier bie englijchen Airbeiter nicht unterbieten burften. Gie murben am beften überhaupt nicht angestellt und burften nicht für Die Dauer in ben wirt. ichaftlichen Rahmen Englands eingeführt werben. Die Flüchtlinge follten auch von ben öftlichen Grafichaften und ben Ranalhafen ferngehalten merben. Es mare am beften, möglichft viele nach Irland ju ichaffen.

Heber ichweren Migbrauch bes Rofen frenges burch Rugiand berichten Butarefter Blatter: Bor unge-fabr gehn Tagen fuhr ein ruffifcher Lagarettzug aus Beffarabien, ber bie ruffifch-rumanifche Grengflation umging, arabien, der die russicherumanische Grenzlutton umging, über Jass nach der serbischen Brenze. Den rumänischen Grenzbeamten siel die überaus große Jahl des Sanitätspersonals auf. Nun tras dieser Tage aus Orsova ein Telegramm ein, das über diese "russische Expedition der Barmberzigkeit" eine überraschende Lusstärung brachte. In dem Telegramm heißt es, daß das "Sanitätspersonal" des russischen Lazareitzuges aus russischen Sappeuren bestand, welche nach Antenue des Naten Kreuzes, unter dessen welche nach Ablegung des Roten Krenzes, unter deffen Schut sie Rumanien passierten, zwischen Turnu Severa, Rladova und Orsova Minen legten.

"Sandelstidning" in Goteborg meldet, baß ber ich me biide Dampfer "Beta" auf ber Reife von Amerita nach Schweben mit einer Ladung Betroleum von den Englandern beichlagnahmt und nach den Orinen. infeln geführt murbe.

Der "Rieume Rotterdamiche Courant" melbet aus Moofendaal vom 16. Oftober: Während des Bombarde-ments von Untwerpen find im gangen 26 Ungehörige ber Bivilbevölferung getotet worben.

Londoner Beitungen melden, daß zwei Dampfer aus Aberbeen, die mit dem Auffischen von Geeminen beschäftigt waren, als vermist gemeldet werden. Dan habe von ihnen seit dem 1. Oftober nichts mehr gehort. Die Besakungen betrugen 21 Dann.

### Beidichtstalender.

Mittivoch, 21. Ottober. 1703. Grundung ber Univerfitat Bresiau. — 1805. Seefieg (und Tod) Relfons bei Trafalgar über bie frang. fpan. Flotte. — 1870. Ducrots Ausfall aus Baris bei Malmaifon gurudgeichlagen. — 1881. 3. A. Bluntichli, Staats-rechtslehrer, † Karlsruhe. — 1885. Pring Albrecht von Preußen gum Regenten von Braunichweig gewählt. - 1901. Fr. Breuer, Maier, † Dresden.

### Marktbericht.

Frantfurt, 19. Ottbr.	Ber 100 Pfb. Lebend	gewich
Ochjon -	1. Qual. Mf. 51	-56
		-50
Bullen		-50 $-46$
Rube, Rinder und Stiere	1. Qual. Mt. 46	100000000000000000000000000000000000000
	2. , , , , , , , , , , ,	
Rälber		-59
Sämmel .	1. , 41	-42
Schweine	2	- -64
Sajiveine		-64
Get	reide.	

Ber 100 kg. Ber 100 kg. Beigen Dit. 27.50-28.00 Roggen Dt. 24.50-25.50 · 23.30-23.50 Gerfte 24.00-24.50 Dafer

# Rartoffeln.

Kartoffeln in Waggonlab. p. 100 kg. Mf. 6.00-7.00 im Detailvert. " " " 7.50—8.00

# Muf dem Frankfurter Futtermittelmartt

vom 19. Oftbr. murben gezahlt für:

Grobe Beigenfleie	Mt.	15.75-16.50
Freine .		15.75-16.50
Roggenfleie		16.00-16.50
Biertreber		16.60-17.00
Reismehl		17.75-18.50
Balmfuchen		17.50-18.00
Rotostuchen		19.20-20.00
Erdnußfuchen		19.75 - 20.50
Leinmehl		19.00 - 20.50
Ruttergerfte		24,00
Trodenichnigel .	100	11.00-12.50
Neue Campagne		11.50-12.00
Ia. Fifchfuttermehl		30.00
Dais		24.00-24.50
	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	007

Die Preife verfteben fich pro Doppelgentner ab Frants furt a. M. bei Bargahlung incl. Sad, soweit nichts anderes permerft.

# furger Getreide-Wochenbericht

ber Preisberichtstelle bes Deutschen Candwirtichafterats pom 13, bis 19. Oftober 1914.

Die Landwirte find immer noch auf ben Gelbern beichaftigt, fo bag fich bie Ablieferungen andauernd in febr engen Grengen halten. 3war find bie Raufer beftrebt, fich auf bie Dedung bes notwenbigften Bebarfs ju beichranten, inbes auch biefe Anspruche find gegenwärtig nicht leicht gu befriedigen. Infofern tonnte bie icharfe Breisfteigerung ber legten Boche nicht überraichen, wenn nicht bie Unficherheit bezal. ber Bochftpreife eine gemiffe Burudhaltung rechtfertigen murbe. Unicheinend rechnet man aber in Sanbelsfreifen bamit, baß bie Regierung bei ber Feftfegung von Sochftpreifen über ben gegenwärtigen Breisftand binausgeben werbe. Bielleicht erblidt ber Sanbel auch in ben Unichaffungen ber Behörben eine Beftatigung für feine Auffaffung, benn mon fagt fich, bag bie Behorben wohl nicht faufen murben, menn fie mit einer niebrigeren Preisfestfegung rechnen mußten. Bie verlautet, ift bie Beröffentlichung ber Berordnung betr. Bochftpreife fur Getreibe und Rleie und bes Berbots ber Berfütterung von Brotgefreibe noch in Diefer Boche ju ermarten. - Bur Befestigung ber Breife trug in ber Berichtsmoche gang besonders wieber die lebhafte Rachfrage Beftbeutschlands bei. Aber auch bie schwachverforgten Proving. mühlen maren als Raufer am Martte, und bagu gefellten fich bie Unfprüche für Berpflegungszwecke. Dringenb gefucht

mar auch wieder Gerfte, für bie namentlich Samburg lich höhere Preife bewilligte. Huch Safer ichloß fich ber Aufwartebewegung an, ba bem Bebarf ber Prom ömter und ben bamit gufammenhangenben Dedunges Sandler nur ichwaches Angebot gegenüberftand. Mit Berliner Martte haben bie Breife für Beigen und Roid feit ber Bornoche um etwa 10 Dit angezogen; Die für Dafer lautet 9 Df. bober als vor 8 Tagen. Rartoffelernte, Die einen überaus michtigen Fafter in Bilang unferer Lebensmittelverforgung barftellt, burfte ber Schägung bes Deutschen Landwirtschaftsrats 47 Millio Zonnen erreichen. Das waren gwar 7 Millionen Ze meniger als die Refordernte bes Borjahres, aber noch 2 Millionen Tonnen mehr als ber zehnfahrige Durchiden ertrag 1904/13. Es ift alfo immerhin eine Mitteleinte monnen, Die eine fichere Unterlage für Die Boltsernab mahrend bes Rrieges bis jum nachften Jahre gemabele

Bon ber Fleischer-Innung für Berborn Hmgegend find mir heute

Dit. 500 für Berpflegung von burchreifenben Rrieg. Dit. 200 far bas Rote Rreug,

Dif. 100 für bie notleibenben Oftpreugen, in Summa Mt 800 übergeben worben, moriber ich blat mit berglichem Dant quittiere.

Berborn, ben 20. Oftober 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbab

# Bergebung bon Solzfällungsarbeiten

Montag, den 26. d. Mts., vorm. 114 116 tommen ble Bolgfällungsarbeiten im hiefigen walbe für bas Wirtschaftsjahr 1914/15 im Sigungsjin bes Rathaufes jur Bergebung.

Die Bebingungen tonnen vorher auf bem Rathaus gefeben merben.

Berborn, ben 17. Oftober 1914. Der Bürgermeifter: Birtenball

# Tüchtiger Majchinenschloffet

(militarfrei), fowie

Former für Maschinengus (militärfrei), für dauernde Beschäftigung fofort gestatt. Herborner Pumpenfabrik

offeriert Pianinos aus nur erften Fabrifen in aben und gunftigen Rahlungshabir eristagen mit hochfiem gente und gunftigen Zahlungsbebingungen. Gegahlte Diet bei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bezugsquelle

Harmoniums sowie sämtl. Musikinstrument

# Tausende verdanke ihre glänzende Stellung thr gediegenes Wissen und Können dem Studium der walth

Selbst-Unterrichts-Werke

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht
Heradegegeben vom Rustinschen Lehrinspielt.
Ledigtert von Professor C. Riefe
5 Birchtoren, 22 Professoren als Mitgreetter.
S Gymnasium | Die Studispanetalt. Dor Bankhesmis For wiss. geb. Hall Die Landwirtschaft Das Gymnasium Die Studienanstalt Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Die Oberrealschule Seminar

Das Lyzeum

Das Lyzeum

Der geb. Kaufnum

Die Acksthausthall

Die Acksthausthall

Die innduktischall

Fachschule

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang bereitwillig.

Die Werke sind gegen monatt. Reteurahlung von mark

Die Werke sind gegen monatt. Reteurahlung von mark

Die Werke sind gegen monatt. Reteurahlung von mark

Die Werke sind gegen monatt. Reteurahlung von

na zu beziehen.

Die Zweck wird datzich

Die Set Zweck wird datzich

Lehranstalten vollständig zu ersetten, den Schülgren den

2. eine umfassende, gediegene Sildene,
besonders die furch den Schulunterrieht zu erwebend. Kenntnisse zu verschaffen, und

3. invortrefficher Weise auftzamen
verzuherende.

nisse zo verschaffen, und 3. invortrefficher Weise aufExamen verzubergien.

anlagung jedes Schill genommen wird. Ausführliche Broschüre sowie Dankschreibei

über bestandene Examina gratis: Grändliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme. und Grütungen usw. - Vollständiger Ersatz für den Schul Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam Donnerstag, M.

# Serborn. Donnerstugget. 1914. Bieß- und grammarkt.

Zu verkaufen:

(Buchthund) und eine 3 Monat alte beutsche Doggenrüde, als Bertaufer, das Bertaufer, als Bertaufer, 1 gebr. Sacffelmaschine, als Bertaufer, bei folge bes Rrieges: 1 fehlerfreies, leichtes Pferd (aber nur in gute Sanbe), ein neues Pianino (Antauf 800 Mt.), eine Angahl Schulbucher mit Schaft für einen Semis narift, eine Bioline, einen Dezimalwage, ein Mufit: ber Cyped. des "gall. wei Gegenstände werden billig abgegeben. Wo? zu erfahren in
der Exped. des "Rost war gegeben. Wo? zu erfahren in ber Erped. bes "Raff. Boltsfr." liefect G. 3nbing, Das

Junger Hermann Braunche

Suche per fofort ein brant tiichtiges Mädchen

welches ichon gebient bat.